

SPORT IN KÜRZE

Gedopter WBA-Weltmeister Toney verliert Titel an Ruiz

BOXEN – Trotz der Niederlage gegen James Toney bleibt John Ruiz WBA-Weltmeister im Schwergewicht. Dem 36-jährigen Toney wurde der Titel 18 Tage nach dem klaren Punktsieg wegen Dopings mit dem anabolen Steroid Nandrolon aberkannt. Wenn ein siegreicher Herausforderer in der Dopingkontrolle hängen bleibt, darf der vermeintlich entthronte Titelverteidiger den Gürtel gemäss den Reglementen der World Boxing Association behalten. Toney wurde von der New York State Athletic Commission für 90 Tage gesperrt und kann in den nächsten zwei Jahren keinen WBA-Titelkampf bestreiten. Ruiz' Perspektiven dagegen stimmen wieder. Nach dem Fight im Madison Square Garden hatte der 33-Jährige seinen Rücktritt erklärt. Auf den Entscheid war er allerdings schon vor der Veröffentlichung von Toney's Dopingvergehen zurückgekommen. (si)

Notoperation wegen Ärztepfsuch

RODELN – Weltcup-Gesamtsieger Albert Demtschenko hat eine Notoperation an der Luftröhre gut überstanden und ist auf dem Weg der Besserung. Der 33-jährige Russe war wegen eines entzündeten Blinddarms ins Spital seines Heimatorts Dmitrow in der Nähe von Moskau eingeliefert und operiert worden. Dabei steckte ihm der Anästhesist offenbar eine Beatmungsonde verkehrt in die Luftröhre. Die Sonde konnte zunächst nicht entfernt werden. Demtschenko musste mit einem Rettungsauto in die russische Hauptstadt gebracht werden, wo der Pfsuch in einer Spezialklinik behoben wurde. (si)

«Indy500» ohne Vorjahressieger Buddy Rice

AUTOMOBIL – Vorjahressieger Buddy Rice kann am 29. Mai nicht zum 500-Meilen-Rennen in Indianapolis antreten. Der Amerikaner war vor einer Woche im Training verunfallt und zog sich Rückenverletzungen sowie eine Gehirnerschütterung zu. (si)

GV des Ski Club Triesen

SKI ALPIN – Die Generalversammlung des Ski Club Triesen findet am Montag, den 23. Mai 2005 um 20 Uhr im Restaurant Schäfle in Triesen statt. Der Vorstand des SC Triesen würde sich über eine rege Teilnahme der Mitglieder freuen. (SC Triesen)

Abenteuer-Sportcamp als «Ballsporthakademie»

ALLGEMEIN – Im benachbarten Vorarlberg wird es im heurigen Sommer erstmals eine «Ballsporthakademie» für Kinder geben. Rund 1000 Kinder werden Anfang Juli neben unzähligen Ballspielen insgesamt bis zu 150 verschiedene Sportspiele kennen lernen können. Mit einem neuen sportartenübergreifenden Konzept wird heuer nun verstärkt der Ball in den Mittelpunkt gestellt. Ziel ist dabei nicht, die Förderung einzelner Fähigkeiten in speziellen Sportarten, sondern möglichst viele vielseitige Bewegungserfahrungen kindgerecht und spielerisch anzubieten und dadurch auch Lust an weiterer Bewegung zu fördern. In erlebnisreichen und motivierenden Einheiten wird versucht neben den grundlegenden Ballsportarten rund um Fussball, Volleyball, Basketball und Handball mit zahlreichen anderen Ballspielen und Teamsportarten, den Bewegungsschatz der Teilnehmer zu erweitern.

Das Abenteuer Sportcamp findet heuer in fünf Vorarlberger Gemeinden statt. Für Kinder aus Liechtenstein ist vor allem das Camp in Feldkirch (18. bis 22. Juli) interessant. Anmeldungen für die ganze Woche aber auch für einzelne Schnuppertage sind derzeit noch in allen Vorarlberger Sparkassen möglich. Weitere Informationen gibt es beim Jugendreferat Feldkirch (Telefon 0043-5522-304-1263) sowie im Internet www.summercamp.at. (PD)

Basketball: NBA, Playoff-Viertelfinals
National Basketball Association (NBA), Playoff-Viertelfinals (best of 7): Eastern Conference: Detroit Pistons – Indiana Pacers 86:67; Stand 3:2. – Western Conference: San Antonio Spurs – Seattle SuperSonics 103:90; Stand 3:2.

Silberpfeile heiss auf Sieg

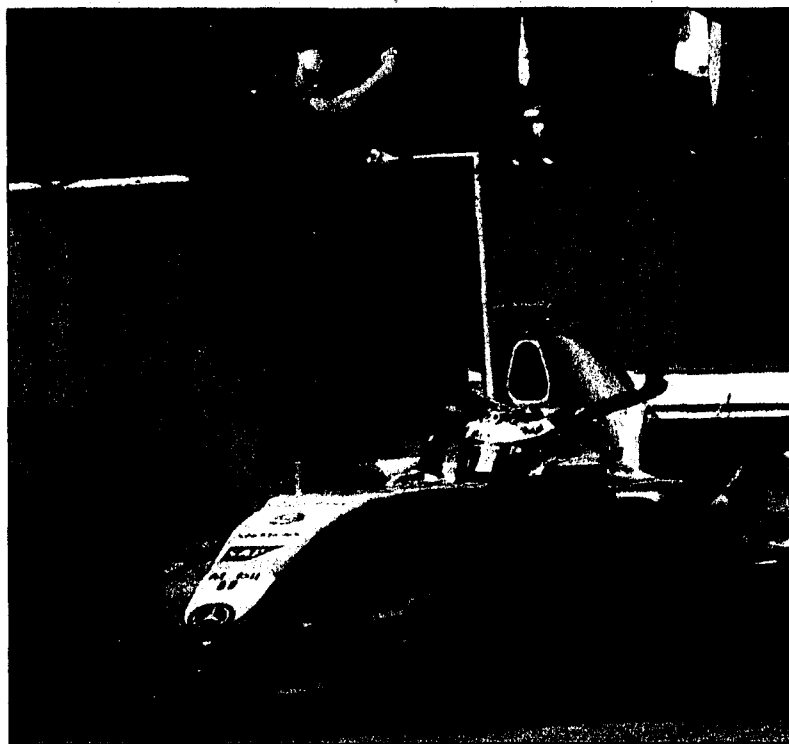
McLaren-Mercedes-Pilot Kimi Räikkönen: «In Monaco will jeder gewinnen»

MONACO – Nach dem ersten Saisonsieg beim Grand Prix von Spanien will McLaren-Mercedes am kommenden Sonntag auch im Formel-1-Mekka Monaco WM-Leader Fernando Alonso attackieren.

«Auch wenn Monaco eine völlig andere Geschichte ist, wollen wir eine ähnliche Leistung wie in Spanien bringen. In Monaco will jeder gewinnen», meinte Barcelona-Sieger Kimi Räikkönen. Der Finne belegt derzeit mit 17 Punkten hinter Alonso (44) und Jarno Trulli (26) Rang drei in der WM-Wertung.

Jubiläum für Mercedes

Zudem käme der zweite Saisonsieg der Silberpfeile angesichts des 200. Grand Prix der Mercedes-Geschichte auch vom Zeitpunkt her ideal. «Wenn sich Fahrer und Teams einen Sieg aussuchen könnten, dann wäre das definitiv Monaco», streicht Mercedes-Motorsportdirektor Norbert Haug ebenfalls die Bedeutung hervor. «Die Charakteristik dieses Kurses ist mit keinem anderen auf der Welt vergleichbar. Ich gebe deswegen auch sechs



Der Finne Kimi Räikkönen peilt auch in Monaco einen Sieg an.

Teams gute Chancen auf den Sieg. Es wird sehr interessant zu sehen, wer seine Hausaufgaben am besten gemeistert hat», so Haug.

Sein Musterschüler Räikkönen weiss um die Monaco-Tücken.

«Monaco ist die kürzeste und langsamste Strecke des Jahres. Trotzdem ist es auf Grund der vielen Kurven enorm hart für Fahrer und Auto», so der Finne, der so wie seine Kollegen auf die fehlenden

Überholmöglichkeiten im Fürstentum verweist.

Staatstrauer nur Randthema

Offiziell herrscht in Monaco seit dem Tod von Fürst Rainier III. am 6. April dreimonatige Staatstrauer. Davon wird jedoch am kommenden Formel-1-Wochenende nur wenig zu bemerken sein – auch wenn der Fürst erstmals in der Geschichte der F1-WM beim «Kronjuwel» des Motorsportjahres nicht als Patron dabei ist. Der GP-Klassiker wird wohl nur wenig von seinem traditionellen Flair als Mix aus Sport- und Society-Weltklasse verlieren. Dennoch steht die insgesamt 63. Auflage des Rennens – Erstaustragung 1929, seit 1950 wird WM gefahren – ganz im Zeichen der Erinnerung an Rainier. Als öffentliches Zeichen werden die Rennkommissare das gesamte Wochenende schwarze Armbinden tragen, am Donnerstagvormittag wird in Anwesenheit von Rainiers Sohn und Nachfolger Prinz Albert in Monaco eine Messe abgehalten. Vor dem Rennen werden die FIA-Granden Max Mosley und Bernie Ecclestone sowie alle Piloten eine Trauerminute abhalten. (id)

Vogt 2. am Sartorelli-Memorial

Kart: Ronnie Vogt fuhr in Osogna auf den 2. Rang – 4. Plätze für Villamar und Jost

OSOGNA – Vor einem Jahr verstarb der 71-jährige Luigi Sartorelli. Zu Ehren dieses verdienten «Kart-Vaters» führte der Osogna Kart-Club (OKC) das erste Sartorelli-Memorial durch. Dabei gelangen den Liechtensteinern mit Rang 2 durch den Balzner Ronnie Vogt und je einem 4. Rang durch Florian Villamar und Cyril Jost ansprechende Resultate.

• Martin Trendle

Luigi Sartorelli als ehemaliger Besitzer der Kart-Piste in Osogna (Tessin) war nicht nur in der Region Biasca bekannt. Er hat in den vergangenen Jahren den Kart-Sport in der ganzen Schweiz immer tatkräftig angekurzelt und unterstützt. In seiner liebenswürdigen Art wurde er zu einer Art von Vaterfigur für die Kartpiloten. Dabei legte Luigi

Sartorelli ein ganz besonderes Augenmerk auf die jüngsten Fahrer. Seit einem Jahr weilt Luigi Sartorelli nicht mehr unter uns. Im Gedenken an diese Persönlichkeit führte der OKC das Sartorelli-Memorial durch, welches in den kommenden Jahren eine feste Grösse im Kart-Kalender sein soll.

Vier Piloten des Kartclubs Liechtenstein (KCFL) nahmen in drei verschiedenen Kategorien am Memorial teil. Das beste Resultat gelang dem Balzner Ronnie Vogt. Er klassierte sich in der Kategorie Mini auf dem 2. Platz. Bei den Junioren waren Florian Villamar (Balzers) und Seraina Jost (Schiers) seitens des KCFL am Start. Nach einem durchwachsenen Zeittraining schied Jost durch Drittverschulden aus und konnte das Rennen nicht mehr fortsetzen. Damit blieb ihr eine Klassierung auf der Rangliste versagt.



Der zweitklassierte Ronnie Vogt (links, Balzers) zusammen mit dem 4., Florian Villamar (rechts, Balzers).

Einen besseren Lauf erwischte Florian Villamar. Nach dem 3. Rang gegen die Uhr rutschte er noch einen Platz ab, fuhr aber als 4. über die Ziellinie. Ebenfalls einen Rang hinter dem Podest landete Cyril Jost. Er belegte in der Kategorie ICA den 4. Rang.

In Osogna zum Topfahrer reifen

Wie immer war das Rennen in Osogna hervorragend organisiert. Auch der TCS war überwachend und kontrollierend vor Ort. Zumindest im Geist war auch Luigi Sartorelli anwesend. Viele Besucher der Kartbahn erinnerten sich an die Worte des «Kart-Vaters»: «In Osogna muss man Runde um Runde drehen. Ein Fahrer, welcher in Osogna stark fährt, beherrscht auch jede andere Kartstrecke und bringt überall hervorragende Resultate.»

Anpassungen sind notwendig

Neue Beurteilung von sportlichen Spitzenleistungen

VADUZ – Die Regierung hat an ihrer Sitzung vom 17. Mai 2005 die Abänderung der Verordnung über den Spitzensport genehmigt. Die aus der Praxis bei der Beurteilung von sportlichen Leistungen und Resultaten gewonnenen Erfahrungen haben gezeigt, dass verschiedene Anpassungen der Verordnung notwendig sind.

Die Sportarteneinteilung, welche die Grundlage für die Bestimmung der Förderbeträge ist, wird neu, neben den Kategorien A und B, um die Kategorie C, und die Verordnung dadurch um die entsprechenden Förderbeträge, erweitert. Die Zuordnung der Sportarten in die verschiedenen Kategorien erfolgt aufgrund eines Punktesystems, das auf verschiedene Kriterien abgestellt. Solche Kriterien sind beispielsweise die Bedeutung der Sportart in Liechtenstein, die Qualität der Ver-

bandsarbeit oder die Nachwuchsförderung. Somit erfährt die Sportarteneinteilung eine grundsätzlich differenziertere Ausgestaltung. Bis anhin wurde als Beurteilungsgrundlage einzig bewertet, ob eine Sportart olympisch ist oder nicht und demgemäss in die Kategorien A und B eingeteilt wird. Die Tabelle wird jährlich von der Sportkommission überprüft, aktualisiert und angepasst.

Weitere Neuerung

Als weitere Neuerung sollen gemäss Verordnung Nachwuchssportler ab 1. Januar desjenigen Jahres gefördert werden können, in dem sie das 16. Lebensjahr vollenden. Mit dem Abstellen auf das Datum des Geburtstags würden Nachwuchssportler benachteiligt bzw. von der Förderung ausgeschlossen, die während der laufenden Wettkampfsaison ihren 16. Geburtstag feiern. Die Praxis zeigt, dass die

Zulassung zu den Wettkämpfen nach Jahrgängen erfolgt.

In Bezug auf die Leistungskriterien zum Erlangen von wiederkehrender Förderbeiträge im Leistungssport wird die Verordnung dahingehend abgeändert, dass zukünftig der Gewinn einer Goldmedaille an Kleinstaatenspielen nicht mehr unbedingt Anspruch auf Förderung hat. Dieses Kriterium passt nicht in das geltende Konzept, da ein einzelnes Resultat, das nur jedes zweite Jahr, und bei einem zudem oftmals kleinen Teilnehmerfeld, ermittelt wird, nicht genügen kann, um eine wiederkehrende Förderung zu erhalten. Zukünftig erhalten Goldmedaillengewinner bei Kleinstaatenspielen im Einzel- und Mannschaftssport eine einmalige Prämie. Eine entsprechende Anpassung der Prämien wurde von der Regierung ebenfalls beschlossen.

Die Verordnung über den Spitzensport enthält

Vorschriften, nach denen bei der Gewährung von Förderungen im Sinne des Sportgesetzes vorzugehen ist. Sie beinhaltet Bestimmungen über die Art und den Umfang, die Voraussetzungen und die Durchführung von Förderungen. In ihr werden Kriterien festgesetzt, welche die Sportlerinnen und Sportler und die Mannschaften bzw. die Verbände erfüllen müssen, um Förderbeiträge zu erhalten.

Die Verordnung enthält zudem festgesetzte Minimalbeiträge. Diese werden an Einzelsportler und Einzelsportlerinnen monatlich und direkt ausbezahlt. Für Mannschaften erhalten die Verbände jährlich einen Pauschalbeitrag. Für die Abwicklung der Spitzensportförderung ist der eigens hierfür gebildete Spitzensportausschuss, der sich aus Vertretern verschiedener Institutionen und Interessengruppen zusammensetzt, zuständig. (paff)